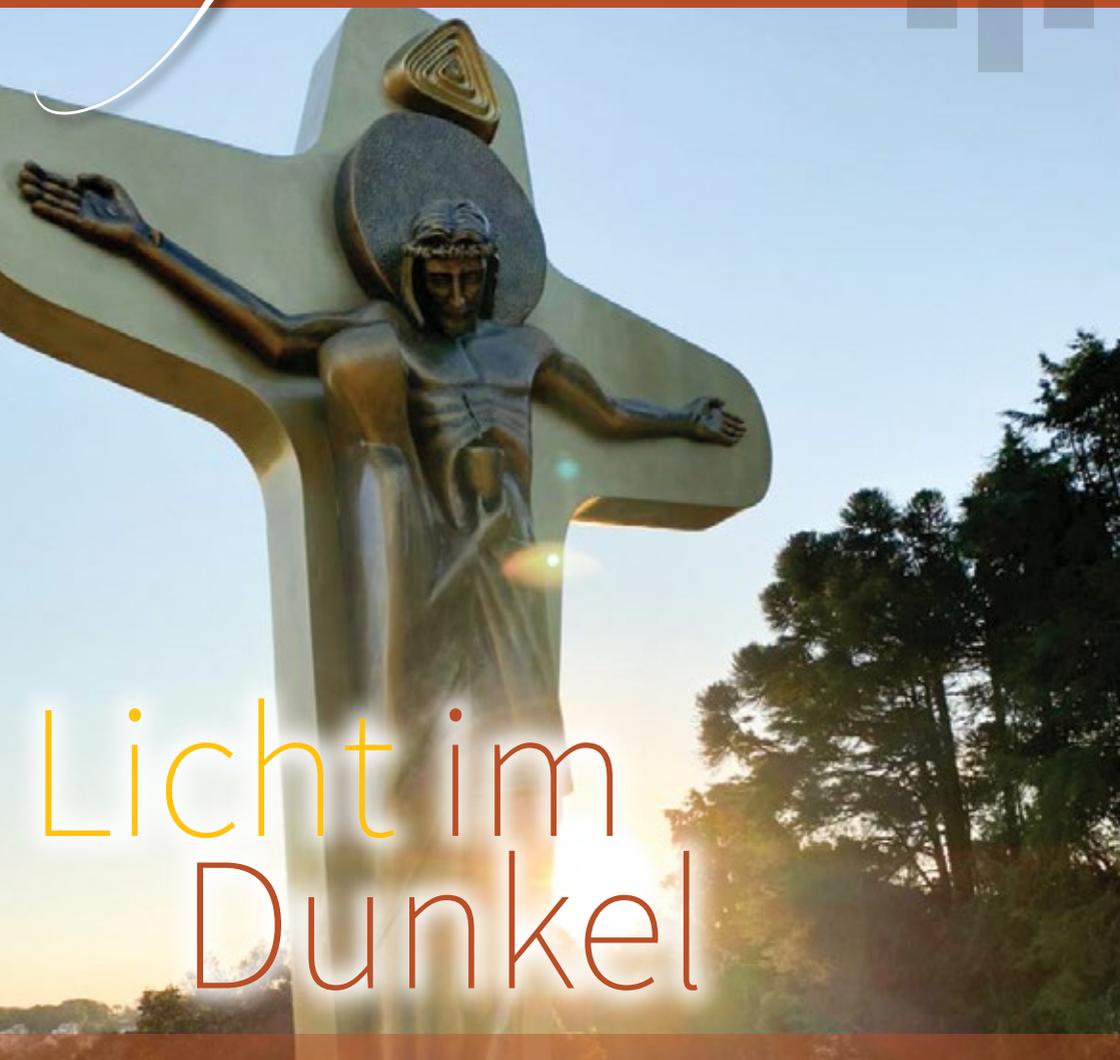


IMPULSE

Ausgabe
02 | 2022

fürs Leben



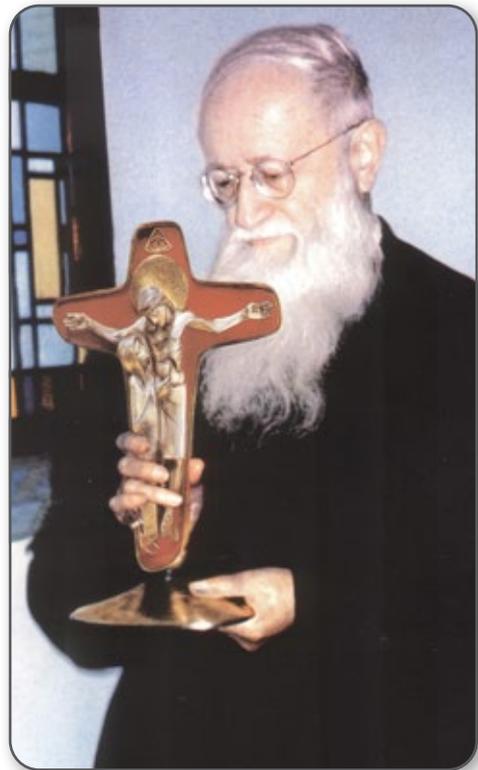
Licht im Dunkel



Sekretariat Pater Josef Kentenich

Licht im Dunkel

„Wir leben in schwierigen Zeiten!“, so hörte man in den letzten Wochen immer wieder bei Gesprächen. Ja, es stimmt, die Herausforderungen und Konflikte scheinen sich zu türmen. Da ist die Pandemie, die wir noch nicht wirklich in den Griff bekommen haben, mit den verschiedenen Meinungen über die richtigen Gegenmaßnahmen. Da sind plötzlich wieder kriegerische Auseinandersetzungen in Europa, die große Sorge bereiten. Da sind Skandale im Raum unserer Kirche, die viele Fragen aufwerfen und unterschiedliche Reaktionen hervorrufen, von medialen Attacken bis hin zu vielen Austritten.



„Schwierigkeiten sind Aufgaben!“

So sagte Pater Kentenich gerne. Gerade in diese Zeit hat Gott uns heute gestellt. Auch und gerade heute gilt uns das Wort Christi: „Ihr seid das Licht der Welt!“ (Mt 5,14). In dem vielfältigen Dunkel unserer Zeit ein Licht sein – das ist tatsächlich eine Herausforderung ... und gleichzeitig ein wunderbar schönes Ziel, das uns Christus steckt. Aus der Erfahrung unserer menschlichen Ohnmacht, gerade auch in den letzten Monaten, wissen wir: Nur in IHM, der im wahrsten Sinn das Licht der Welt ist, können auch wir „Licht“ sein für unsere Welt.

Die österliche Bußzeit, in der wir stehen, erinnert uns an den großen Kampf Christi gegen das Dunkel des Bösen. Er erträgt Ablehnung, Verleumdung, Hass, Verrat, Angst, körperliche Misshandlung bis hin zum Kreuzestod. All das überwindet er nicht durch Waffengewalt, sondern allein durch die Macht der Liebe. Sie ist stärker als das Böse, stärker als die Dunkelheit. Vom Kreuz her strahlt das Licht der Liebe, der Vergebung, des Friedens. Dieses Licht schenkt Christus uns. Er schenkt es seiner Kirche, die er liebt und von der er sagt: „Die Mächte der Unterwelt werden sie nicht überwältigen.“ (Mt 16,18)

Aus dieser Hoffnung dürfen wir Christen leben. Wir wissen es: Die Kirche ist eine Kirche von Sündern, in ihr findet sich viel Versagen und Schuld. Aber eben auch die Heiligkeit, die Liebe und das Licht Jesu Christi. Wir erleben Enttäuschungen an der Kirche. Auch Pater Kentenich musste diese

erfahren. Nach der Heimkehr aus langen Jahren des Exils, das ihm damals die Kirche auferlegte, schrieb er auf eine Karte mit dem Foto von seiner Ankunft: „Liebe überwindet alles.“ Und für sein Grab wünschte er sich die Inschrift: Dilexit Ecclesiam – er liebte die Kirche.

Gerade auch die kriegerischen Auseinandersetzungen unserer Welt können wir Christen als einen Anruf verstehen, mitzuwirken an einer Kultur gegenseitiger Achtung und Wertschätzung. Wenn wir uns den Weltfrieden wünschen, wäre sicherlich in unserem kirchlichen Leben das Zeugnis vom Geist der Vergebung wichtig; öffentliche Angriffe gegeneinander dürften dann keinen Raum gewinnen. Auch ein Austritt kann eigentlich keine Lösung sein. Die Erlösertat Christi, sein Leiden, sein Sterben und seine Auferstehung sind das unvergleichlich große Zeichen seiner Liebe zu uns, zu jedem einzelnen Menschen. So ist in dieser schwierigen Zeit sicher nicht Abwendung von Christus und seiner Kirche, sondern eine umso tiefere Hinwendung zu ihm gefragt.

Im KZ Dachau, zu einer Zeit, als die Kirche ebenfalls großen Anfeindungen ausgesetzt war, gab der Gründer Schönstatts in einer Betrachtung der 14. Kreuzwegstation von seinem Glauben an die göttliche Kraft in ihr, dem geheimnisvollen Leib Christi, Zeugnis. An Jesus Christus gerichtet betet er:

*Nur kurze Zeit wird dich
der Grabstein decken,
dann wirst du siegreich dich
vom Tod erwecken.
Du steigst als Sieger aus dem Grab empor
und öffnest jubelnd uns das Himmelstor...*

*In deiner Kirche willst du segnend schreiten
durch alle Völker, um dein Reich zu weiten,
mit deiner Braut, der Himmelskönigin,
im Heiligen Geiste sie zum Vater ziehn.*

*Wird dein geheimnisvoller Leib verachtet,
zum Tod verurteilt und als tot betrachtet,
dann bricht durch ihn hindurch
die Gotteskraft,
die siegreich eine neue Erde schafft.*

IMPULS VON PATER KENTENICH FÜR DEN FRIEDEN

*„Wo es sich um die Beziehung zu anderen handelt, sollen wir vor allem
Wunder der Milde und der Geduld sein.“*

Sr. M. Resia Käppeler

Zeugnis

Pater Kentenich als Seelsorger

Wie hat er Seelsorge gemacht? ... Er hat bei seinem 25-jährigen Priesterjubiläum gesagt: Ich habe in den ersten Jahren mit den Studenten viel Herzwärme in mir lebendig werden lassen.

Pater Kentenich war ein Priester mit Herz. Er hat die Herzen der Menschen gesucht und angesprochen. Er suchte die persönliche Nähe zu den Menschen, in ehrfürchtiger Distanz vor dem eigenen Leben, vor der Eigenart der anderen, vor ihrer Problematik, vor ihren Fähigkeiten und auch vor ihren Fehlern und Schwächen. Er wollte, wie er es auch vor der Gründung angekündigt hatte, sich vor allem mit seinem Herzen zur Verfügung stellen.

Hinter dieser Herzenswärme steckt das Bild eines persönlich liebenden, priesterlichen Vaters. Das Vaterbild wollte er im Seelsorger ausprägen. Er wusste sich allen gegenüber als Vater, der versteht, der führt, der da ist, der auch erzieht und der die Einzelnen in Treue begleitet. Der Einzelne sollte innerlich beheimatet werden, sollte innerlich reifer werden und wachsen können. Der Einzelne sollte seine Lebensaufgabe finden und verwirklichen. In Einzelgesprächen und Vorträgen hat er immer wieder entfaltet, dass der Massenmensch heute überwunden werden muss durch christliche, charaktervolle Persönlichkeiten. Das hat ihn geprägt: dem Einzelnen ist er mit Ehrfurcht und mit Aufmerksamkeit und Liebe gegenüber gestanden.

Ein zweiter Gesichtspunkt: Pater Kentenich war ohne Zweifel ein Gottesmann. Als Priester kam er von Gott her, hat in Gott und aus Gott gelebt, sonst hätte er so nicht wirken können. Er hat gemerkt, dass heute die Menschen Not haben, Gott noch zu erleben und zu erfahren. Wo ist denn Gott? Und da hat er eine tiefgreifende Pädagogik ausgeprägt durch den praktischen Vorsehungsglauben. Wir müssen wieder auf Spurensuche gehen und Gott im Alltag entdecken und uns bewusst werden, er ist da, er schaut auf mich, er weiß um alles, er steht hinter allem, auch hinter dem Leid. In einem Gebet formulierte Pater Kentenich sogar einmal: „Ein Gruß von dir ist jedes Leid, das unserer Seele Flügel leiht.“ Und wie oft berührt uns das Leid? Er hat einmal ungefähr so gesagt: Wenn dich eine Mücke sticht, sollst du schon fragen, lieber Gott, was willst mir denn damit jetzt wieder sagen? Also, hinter all den Dingen die Führung Gottes entdecken, sich von Gott ansprechen lassen. Das wollte er stark ausprägen, den Vorsehungsglauben in uns, damit wir gleichsam immer wieder in Dialog mit Gott kommen. Er wurde einmal gefragt, wie er Dachau überstanden hat, dieses mörderische KZ. Die Antwort war: Ich habe von morgens bis abends mit dem lieben Gott geredet. Für ihn war Gott eine Realität, die da ist in den Zeichen, die wir alle als „zufällig“ hinnehmen oder als Schicksal betrachten.

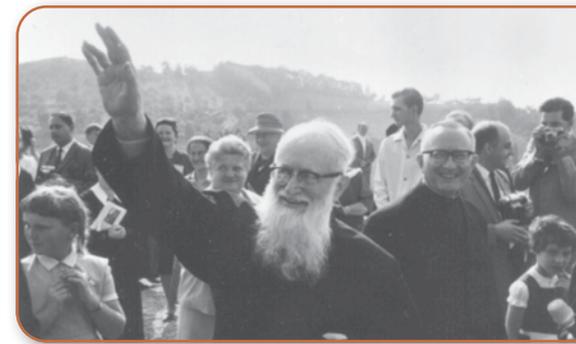
Als ich ihm bei meinem ersten persönlichen Gespräch in Würzburg einiges an Unbegreif-

lichkeiten gesagt habe, was ich alles von der Führung Gottes her nicht verstehe, dann sagte er, wir sollten immer daran denken: „Gottes Wille, drum sei stille!“ Und zwar in den Unbegreiflichkeiten, da, wo ich nicht weiß, warum etwas so ist.

Wie viele leiden darunter und fragen immer wieder: Warum, warum? Die Antwort Pater Kentenichs als Gottesmann war: „Gottes Wille, drum sei stille!“ Das hat er auch selbst in seinen größten Schwierigkeiten und Problemen immer als erstes praktiziert: Dass er sich gesagt hat, ich begreife es zwar nicht, warum mich das jetzt getroffen hat oder warum das jetzt ganz anders gekommen ist, als ich geplant hatte, aber dahinter steckt Gott. Gottes Wille – drum sei stille!

Bei einem zweiten Gespräch habe ich ihm einiges erzählt, was an Hemmnissen bei mir da war und was mich geärgert hat, weil es anders gekommen ist, als ich dachte. Da sagte er mittendrin: „Schön, wie der liebe Gott Sie geführt hat.“ Meine erste Antwort war: „Gar nicht schön war das!“ Und er wiederholte: „Schön, wie der liebe Gott Sie geführt hat.“ Er wollte mir einfach deutlich machen, dahinter steckt Gott. Dahinter steckt zutiefst seine Liebe und seine Führung. Ich darf mich dieser Führung Gottes im Leben anvertrauen.

Pater Kentenich also ein Mann Gottes, der ganz vom Glauben, von Gott her gekommen ist. So hat er seine Seelsorge gemacht. Deswegen ist es für uns Priester auch eine grundlegende Aufgabe, die Menschen wieder mit Gott zu verbinden und auch zu versöhnen mit der Führung Gottes, die sie oft nicht begreifen können. Aber auch die schönen Ereignisse wollen wir dankbar annehmen.

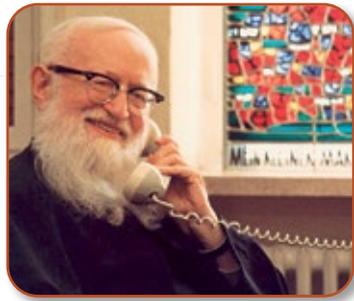


Der Gründer Schönstatts war also ein priesterlicher Vater, ein Mann Gottes, und er war ein Führer hin zur Gottesmutter. Das war die Seelsorge Pater Kentenichs. Bei der Gründung Schönstatts, die sich als Liebesbündnis mit Maria ereignet hat, erfassen wir gläubig die Sendung der Gottesmutter für unser Leben und für die Erneuerung der Kirche. Und dieses Liebesbündnis mit Maria, das hat er in alle Richtungen entfaltet. Maria, so hat er oft gesagt, das ist die eigentliche Seelsorgehelferin, die ein Priester braucht. Die Gottesmutter muss eingeschaltet werden. Und er selber war überzeugt: Wenn ich es fertig bringe, dass die Menschen ein gutes, ein liebendes Verhältnis zur Gottesmutter bekommen, dann habe ich schon meine Aufgabe größtenteils erfüllt.

Ich persönlich habe diesen Rat öfter weitergegeben, auch an Eltern, wenn die Kinder außer Haus gegangen sind: Geben Sie ihnen ein Verhältnis zu Maria mit, zur Gottesmutter! Dann geht ja jemand mit den Kindern, auch wenn sie in Amerika oder sonst wo in der Arbeit stecken oder woanders hingehen müssen. Die Gottesmutter als Seelsorgehelferin, als Mutter, soll mit dabei sein.

(Aus einem Vortrag von Pfr. Georg Frank)

ER HILFT



IM BERUF

Meine Arbeit mit Straffälligen seit über vierzig Jahren kann ich nur leisten mit Hilfe der Kraft des Gebetes von Pater Kentenich. Seine Theologie, sein Vertrauen auf den heiligen Josef und die Gottesmutter Maria zeigen mir den Weg. Dieser Weg hilft vielen Menschen, nicht ins Gefängnis zu müssen. Ich begleite die Straffälligen ungefähr zwei bis fünf Jahre lang oder auch länger. Sie lernen dabei, dauerhaft straffrei zu leben, neue Aufgaben in verschiedenen Berufen zu übernehmen und durchzuhalten. Einige gründen Partnerschaften und Familien, die länger halten als früher.

D. L., Dezember 2021

IN FAMILIENANLIEGEN

Unser Sohn konnte im Juli 2021 seinen Dokortitel mit Bestnote erreichen und danach mit uns allen eine wunderschöne Feier erleben. Vor kurzem hat er eine gute Stelle angeboten bekommen und zugesagt. Er kann am 1. Januar 2022 beginnen. Die Arbeitsstelle ist in einiger Entfernung. So musste er eine Wohnung suchen, die er vorige Woche gefunden hat. Unsere Sorge war es auch, dass er eine liebe Partnerin findet. Er war alleine und hatte mehrere Enttäuschungen erlebt. Nachdem er wieder eine Enttäuschung hinter sich hatte und sehr traurig war, hat er jetzt vom lieben Gott und der Gottesmutter durch die Fürsprache Pater Kentenichs ein liebes Mädchen zugeführt bekommen, mit dem er sehr glücklich ist. Wir sind so unendlich dankbar, dass sich so vieles wunderbar zum Guten gefügt

hat und sagen dem lieben Gott, der lieben Gottesmutter und Pater Kentenich von Herzen Danke. Auch unser anderer Sohn hat einige Prüfungen wunderbar bestanden. Er hat nach tiefen Depressionen wieder Freude, Kraft und Lebensmut. Auch er hat ein liebes christliches Mädchen geschenkt bekommen.

T. G., November 21

IN GESUNDHEITLICHER SORGE

Es war im März 1999, als bei der Voruntersuchung der Grauen-Star-Operation ein Tumor in meinem rechten Auge festgestellt wurde. Der Tumor wurde durch einen Assistenzarzt als Melanom (schwarzer Krebs) diagnostiziert. Der Chefarzt (angeblich eine Kapazität auf diesem Gebiet) bestätigte die Diagnose. Das Auge sollte herausoperiert werden. Doch man wollte den Tumor erst beobachten, um zu wissen, wie schnell er wächst. So musste ich in immer kürzeren Abständen zu den oft schmerzlichen Untersuchungen gebracht werden. Nach jeder Untersuchung, die vom Chefarzt persönlich vorgenommen wurde, fragte ich ihn, ob er sich nicht geirrt haben könnte. Doch die Antwort war immer wieder: „Es ist ein Melanom“. Ich war am Boden zerstört und hatte keine Hoffnung mehr. Da bekam ich von einer lieben Frau (Schönstätterin), mit

der ich die Rumänienhilfe organisiere, den Rat, nach Schönstatt zu fahren.

Im Mai 1999 fuhr ich nach langer Überredung mit einem Pilgerbus nach Schönstatt. Wir waren im Pilgerhaus nahe beim Urheiligum untergebracht. Ich war von allem sehr beeindruckt. Als wir die Dreifaltigkeitskirche und das Grab von Pater Kentenich besuchten, gingen alle zum Sarkophag, legten eine Hand darauf und beteten. Als fast Letzte ging auch ich hin, legte meine rechte Hand auf den Sarkophag und bat Pater Kentenich um Hilfe. Eine ganze Zeit hielt ich meine rechte Hand noch auf dem Auge.

Nach zwei Wochen war wieder eine Untersuchung fällig. Ich war ganz bestürzt über das, was der Arzt sagte. Er konnte mich nicht dabei ansehen, als er sagte: „Wir müssen uns bei Ihnen entschuldigen. Wir haben uns geirrt: Es ist kein Melanom, sondern ein Naevus (Muttermal).“ Ich kann heute nicht mehr beschreiben, wie mir damals zumute war, doch eines war mir sofort klar: Pater Kentenich hat geholfen! Seit dieser Zeit verehere ich ihn, halte immer wieder Novenen und verehere auch die Dreimal Wunderbare Mutter, Königin und Siegerin von Schönstatt.

R. S., Juni 2021

KEIN RECHTSSTREIT

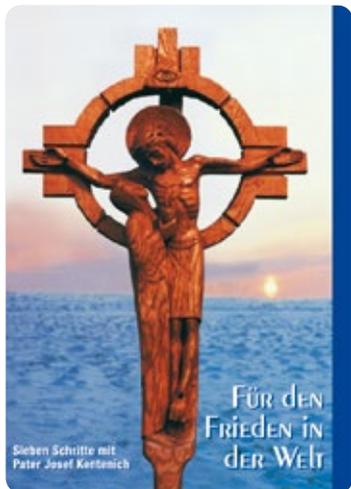
Pater Kentenich hat mir geholfen bei einer Sache, die mir viel Bauchweh bereitet. Es ging um eine private Bestellung bei einer ausländischen Firma, die zunächst einen guten Eindruck gemacht hatte. Nach einem schnellen Versand vom Herstellort aus kam die Sendung in Deutschland nicht von der Stelle. Per E-Mail erhielt ich die Antwort,

die Zustellung erfolge in den nächsten Tagen. Es war heikel, weil ich am Zustellungstag anwesend sein musste, um die einwandfreie Lieferung sofort zu prüfen und bei Beanstandung die Annahme zu verweigern, damit die Versandversicherung greift. Es rief aber kein Zusteller an, um den Tag zu benennen. Da es um ein großes Gerät und viel Geld ging, das ich im Voraus bezahlt hatte, wurde mir mulmig. Dann kam der Tag, an dem ich nach Hause kam und die Lieferung vorfand. Sie lag in der Einfahrt gegenüber der Haustüre mit offensichtlicher Beschädigung. Entsetzt machte ich Fotos und versuchte die Kontaktadresse anzurufen. Stundenlang erreichte ich niemanden. Dann wurde mir gesagt, ich solle alles dokumentieren und die Fotos einschicken. Ich fragte immer wieder nach und wurde getröstet. Schließlich fürchtete ich, es mit einer unseriösen Firma zu tun zu haben. Ich schrieb, ich wolle das Geld umgehend zurück haben. Gleichzeitig bat ich Pater Kentenich um Hilfe. Inzwischen war ich sehr bedrückt. Was kommt auf mich zu, wenn ich das Geld zurück haben möchte? Doch dann löste sich das Problem ohne Rechtsanwalt. Am Telefon erfuhr ich, dass in der Firma durch Corona viele Mitarbeiter fehlten, doch bald würden die kompetenten Personen meinen Fall bearbeiten und eine Ersatzlieferung veranlassen. So kam es. Die neue Lieferung war in Ordnung. Mir fiel ein Stein vom Herzen, dass kein Rechtsstreit notwendig wurde. Pater Kentenich hat schon oft väterlich gesorgt, so auch diesmal. Ich bin ihm sehr dankbar.

G. L., November 2021

Pater Josef Kentenich – Gründer der internationalen Schönstattbewegung – wurde am 16. November 1885 in Gymnich bei Köln geboren und starb am 15. September 1968 in der Dreifaltigkeitskirche auf Berg Schönstatt, unmittelbar nach der Feier der heiligen Messe. In dieser Kirche ist er auch beigesetzt. Sein Sarkophag trägt die Inschrift **Dilexit ecclesiam – Er liebte die Kirche.** Das **Sekretariat Pater Josef Kentenich** verbreitet Schriften zur Information über Pater Kentenich, Broschüren, die mit seiner Spiritualität bekannt machen und Anregungen zum Gebet geben.

AUS UNSEREM ANGEBOT



Für den Frieden in der Welt

Sieben Schritte mit Pater Josef Kentenich
Faltblatt mit Impulsen und Gebeten für
den Frieden im eigenen Herzen, in den
Familien, zwischen Völkern ...
Text von Pater Tilmann Beller

Zu bestellen bei:

Sekretariat Pater Josef Kentenich
Berg Schönstatt 7
56179 Vallendar
Telefon 0261 / 6404 410
sekretariat@pater-kentenich.org

Informationen über Schönstatt im Internet:

www.schoenstatt.com
offizielle Webseite international

www.schoenstatt.de
Informationen über Schönstatt in Deutschland

www.pater-kentenich.org
Informationen vom Sekretariat Pater Josef Kentenich

Herausgeber:

Sekretariat Pater Josef Kentenich
Berg Schönstatt 7, 56179 Vallendar
Telefon (02 61) 64 04-410
eMail: sekretariat@pater-kentenich.org
www.pater-kentenich.org

Verantwortlich:

Schw. M. Adele Gertsen

Druck: Rübél Offsetdruck GmbH

Zweigstelle für die Schweiz:

Sekretariat Pater Josef Kentenich
Neu-Schönstatt
Josef-Kentenich-Weg 1
8883 Quarten SG - Telefon 081 511 02 00

Bankverbindung:

LIGA-Bank
IBAN DE70 7509 0300 0002 1984 36
BIC GENODEF1M05

Die Berichte über Gebeterhörungen und die Worte „heilig“, „Heiliger“ oder „Wunder“ haben nur privaten Charakter. Es soll damit der kirchlichen Entscheidung nicht vorgegriffen werden.